

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 51 (1917)

325 (27.11.1917)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-621927](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-621927)

Front gebracht. Der Sieg liegt jetzt bei der Kampffreudigkeit und Widerstandskraft der Italiener.

Die Lage in Rußland.

Amsterdam, 26. Nov. Einem hiesigen Blatt wird aus Petersburg vom 25. gemeldet, daß die Armeecomitees an der Front die Bildung eines marginalistischen Kabinetts aus einem homogenen sozialistischen Kabinetts vorgeschlagen haben, um dem Bürgerkrieg ein Ende zu machen und mit den Verbündeten über die Friedensverhandlungen zu verhandeln. Die Vertreter der alliierten Länder geschloffen, in Petersburg zu bleiben.

„Allgemein Handelsblatt“ zufolge veröffentlicht die Kadettenpartei die Erklärung, daß die Friedensvorschläge der Volkswill nicht als Ausdruck des Willens des russischen Volkes betrachtet werden können. Denselben Sinne zufolge meldet „Daily Chronicle“ aus Petersburg, daß die Volkswill den Obersten Marawjew zum Kriegsminister ernannt. Der Versuch Tichonows, eine Koalitionsregierung zu bilden, mißglückte wegen mangelnder Unterstützung der Armeecomitees.

„Dagens Nyheter“ meldet aus Sapatanda: Das Arbeiter-Zentralkomitee trat am Mittwoch in Petersburg zusammen. Trozkij erklärte: Wir werden Kerenskiis Weg nicht betreten. Kerenski kam als Vorkufer zu den Alliierten. Ein gefundener Brief von seiner Hand wird veroffentlicht werden. Wir müssen unbedingt Kriegsschlus haben. Alle Unterhandlungen mit den Alliierten sind ubersussig. Wenn der Druck auf die westeuropäischen Regierungen immer noch ungenügend sein sollte, so wird dieser Druck unsere Politik noch verscharf werden.

Der neue russische Kriegsminister.

Russin, 26. Nov. „Dziennik Dubelski“ meldet: Der Kriegsminister Nikolai Wassiljewitsch Krylenka ist in Russin aus Friedensgesichten bekannt, als Sohn eines Beamten der Dubliner Wajse Krylenka war Lehrer an der Handelsschule und damals schon Magistralist, er mußte vor der Postzeit in die Schweiz fluchen, wo er das erste Kriegsjahr verbrachte. Von außergewöhnlicher Veredelmacht und Bildung hatte er ungewohnen Einfluß auf die Dubliner Jugend und schloe für polnischen Chauvinismus. Er hielt ihnen Reden über russische Literatur und Geschichte sowie über den russischen Soldaten. Als einige Monate vor Kriegsende ein Krakauer Schriftsteller seinen ehelichen Lehrer Krylenka fragte, was er im Falle eines Krieges zwischen Oesterreich und Rußland und eines Aufstandes in Polen tun würde, sagte er: Ich bin russischer Unteroffizier.

Die Offenstatigkeit verboten.

Safel, 27. Nov. „Daily Mail“ meldet aus Petersburg: Die neue Regierung erklärt einen Armeefeldzug an alle Fronten, der die Offenstatigkeit verbietet und die Rechtsgaltigkeit der Befehle der Armeekommandanten von der Zustimmung der Delegierten der Petersburger Regierung abhängig macht.

Ludendorff nicht im Osten.

Berlin, 26. Nov. WZ. (Anflich.) Die „Berlingler“ von gestern bringt ein aus London stammendes Gerücht, nach dem General Ludendorff mit zahlreichem Stab an die russische Front abgereist sei. Dieses Gerücht entbehrt jeder Grundlage. General Ludendorff befindet sich bei den Truppen an der Westfront.

Rußland und Amerika.

Genf, 26. Nov. Der „Gerald“ meldet in einem New-Yorker Telegramm: Der amerikanische Vosschafter in Petersburg und die amerikanischen Konsulin in Rußland wurden angewiesen, auch nach der Veroffentlichung der Geheimdokumente und nach offiziellen Waffenstillstandsverhandlungen in Rußland auf ihren Posten zu verbleiben.

Anarchie in Finnland.

Stockholm, 24. Nov. Nach den letzten Nachrichten aus Finnland herrscht dort stets zunehmende Anarchie. Das Auftreten der roten Garde, deren Tätigkeit in Sausjungen, Bestrafen etc. Kam d. u. n. e. i. und Gewalttätigkeiten besteht, erweckt allgemeine Verbitterung. In Helsinki wurden bisher 44 Menschen ermordet. Der Aufstand ist zwar im Abnehmen begriffen, aber die Revolution wird nicht aufhören. Die Sozialisten sind nicht mehr Herren der Lage. Die Hälfte des Volkes gehört keiner Autorität mehr. Eine wertvolle Regierung gibt es augenblicklich nicht. Die finnische Staatskasse ist geleert und auf ebenen Nullstand. Ein Vertrag von der Kauf von Staatswaldern; auch diese sind bald verbraucht. In alledem kommt der immer bedrohlicher werdende Mangel an Lebensmitteln.

Die Geheimvertrage.

Der Petersburger Vertrauensmann der „Doff. St.“ tritt auf Grund von Unterredungen mit Trozkij und Bruckneroff folgendes mit: Die Leninische Regierung ist im Besitz von insgesamt 11 Verträgen und 80 Noten, die zwischen August 1915 und Mitte März 1917 zwischen der damaligen russischen Regierung und den Kabineten von London, Paris und Rom abgeschlossen bzw. genehmigt worden sind. Der Notenwechsel

liegt sowohl in Chiffre als auch in antlichen Originalen und antlichen russischen Uebersetzungen. Gegen die Echtheit der Dokumente können keine Zweifel erhoben werden. Die Leninische Regierung prägt gegenwärtig diese Urkunden.

Die Dokumente beziehen sich auf Konstantinopel und die Meeren. Der frühere Minister des Außen, Sefajonoff, macht Ansprache Rußlands auf Konstantinopel, die Westhafte des Bosporus, des Marmarameeres und der Dardanellen, auf Sibirien bis zur Linie Enos-Widba, die asiatische Hälfte und die Inseln des Marmarameeres sowie die Inseln Amoros und Zenobos gehend. Die Verbündeten stellen eine Reihe von Forderungen auf, denen die russische Regierung zustimmte. Nach ihren Wünschen soll Konstantinopel ein Freihafen für Waren sein, die nicht nach Rußland gehen und nicht von dort kommen. Die Verbündeten verlangen, daß ihr Recht auf die asiatische Türkei ebenso anerkannt werde, wie das der Befassung der heiligen Stätten Palastens unter muslimanischer Oberhoheit und Eingliederung der neutralen persischen Zone in die englische Einflußsphäre. Rußland war bereit, alle Ansprache anzuerkennen; feinerzeit hatte es den Wunsch geuhrt, das Kalifat von der Türkei zu trennen. In Berlin feierte Rußland für sich im Nahen in den Städten Sphaban und Jedd.

Was die Festsetzung der Grenzen mit Deutschland anbelangt, so beabsichtigen beide Teile sich volle Handlungsfreiheit. Frankreich gab seine Ansprache bekannt, denen unter Mithierum zustimmte. Elaf-Lothringen und Frankreich zururckgegeben, einschließlich der Eisen- und Kohlengrubengebiete. Die am linken Rheinufer gelegenen Gebiete sollen von Deutschland abgetrennt und von jeder politischen und wirtschaftlichen Abhängigkeit seitens Deutschlands frei sein. Aus diesen Gebieten wird ein freier neutraler Staat zu bilden sein.

Das merkwürdigste sind die Telegramme Tereffschentoss. Es ist darin die Rede davon, daß die Vosschafter Englands, Italiens und Frankreichs der Kerenski erlahnen und ihm erklärt hätten, daß es bringend notwendig sei, Maßnahmen zu ergreifen, um die Armee schlagfertig zu machen. Dieser Versuch, sich in die Angelegenheiten Rußlands einzumischen, war der Regierung peinlich. Tereffschentoss hat den russischen Vosschafter in Washington, dem amerikanischen Kriegsminister mitgeteilt, daß die russische Regierung die Beschwerde des amerikanischen Vosschafters in dieser Angelegenheit hoch ansetze.

Kleine politische Nachrichten.

Zur Frage der Landtagsreform.

sagt die freisinnige Zeitung: Die Begründung, daß die Krone die Währung überragen, widerlegt die vielverbreitete Darstellung, als ob die Parteien der Wähler die Krone und die Regierung jetzt während des Krieges durch moralischen Druck gezwungen hätten, die Wahlrechtsfrage einzuführen.

Dem Reichstage ging der Gesetzentwurf über einen Nachtragsetzt von 15 Milliarden Mart zu.

Freigerb v. Rheinbaben, der Oberpräsident der Rheinprovinz, hat sein Abschiedsgesuch eingereicht. Der Grund ist in Gesundheitsgründen zu suchen.

Die Unabhängige sozialdemokratische Partei hat am gestrigen Sonntag im Norden und Osten Berlins Kundgebungen auf der Straße zu veranstalten gesucht. Zusammenkünfte von einigen hundert Personen schloen sich zum Bedding-Platz und vom schließlichen Bedding-Platz zum Wilson-Platz zusammen und beschloßen von dort in das Stadtimere zu gelangen. Die Menge stieh am Neuen Markt mit der Polizei zusammen, wobei 9 Zwangsgefesslungen erfolgten.

Aufdeckung einer weitverzweigten Spionage in Schweden. Nach dem Stockholmener Blatt „Morserbet“ ist im Schweden eine weitverzweigte Spionage aufgedeckt worden. Drei schwedische Gesellschaften wurden verhaftet. Die Leiter der Spionagemerkmale waren der französische Marienkaatag Ealobomb und Leimann Roff von der französischen Gesandtschaft in Stockholm. Nach der schwedische Agent Loric ist daran beteiligt. Die Spionage sollte dem Zweck dienen, die zwischen Deutschland und Schweden verhandelten deutschen und schwedischen Schiffe zu zerschen. Der französische Mitarbeiter in Stockholm hatte Bericht vorgelesen im Geheimratung zwischen Malmö und Stockholm den deutschen oder schwedischen Kurier durch Cykloform unabhängig zu machen. Ehe Loric diesen Auftrag ausführen konnte, wurde er verhaftet.

Zusammenkunft bedeutender Personen in der Schweiz? Der „Petit Parisien“ berichtet, daß sich der ehemalige Geschäftsträger in Paris und jetzige Wunsck des Generalgouverneurs von Brissel, Baron v. Landen, in der Schweiz aufhalte und mit mehreren bedeutenden Personen Zusammenkünfte gehalten habe. Er soll vor einigen Tagen in Begleitung des ehemaligen deutschen Gesandten in Paris, v. Schön, sich nach Brissel begeben haben.

Zum englischen Luftminister wurde der Bruder Lord Northcliffe, Lord Rothmere ausserwahlt.

Berleubungslage gegen Herod. Nach einer Forderung aus Genf erhob Caillaux gegen Herod, der in seiner „Victoire“ die Aufschuldigungen gegen Caillaux angelegliche passivistische Tätigkeit wieder aufgenommen hatte, die Berleubungslage. Der Prozeß wird vor dem Schwurgericht zum Austrag kommen.

Zur Kriegslage.

Der Friede wird nicht nur auf den Schlachtfeldern erkämpft, um ihn wird in jeder einzelnen Seele mit der Kraft der Verzweiflung gerungen. Die Vorstellungen von ihm, wie er werden soll, sind so sehr verschieden, wie die Menschen selbst, und werden nicht bedingt durch die ganze Weltanschauung jedes einzelnen. Wie sollte sich auch der Deutsche einen solch ausgedehnten Gegenstand und eine so vorreflexive Gelegenheit zum Theoretisieren entgehen lassen! Seine ganzen philosophischen Neigungen, sein weltwirterlich gefundenes Herz, die Reizung des körperlich Erworben zum Betragen nach dem Streit, alles spiegelt sich in den Friedensbeobachtungen wider, wie sie sich jeder zurecht macht. Und deshalb brach der Streit um die Kriegsziele, der sich wie ein verheerender Strom durch die Siegesstimmung Deutschlands hindurchwollte, schon bald die Burgfriedensruhe und kam jeden Augenblick die Friedlichkeit in Staat, Gemeinde, Familie und Freundschaft führen, wenn nur die Rede darauf kommt. Dieser stellt die Zukunft dabei in den Vordergrund, jener den zeitlichen Erfolg, hier einer die praktischen Sicherungen, dort andere die moralischen Eroberungen. Die Draufgänger bedenken unsere dem Feinde gelassenen Kampffelder am liebsten nicht, die Erbfeindschaft wollen gar keine Forderungen aufstellen, um nur schnell fertig zu sein. Hier predigt einer den Kampf bis auf Messer, dort einer den Frieden um jeden Preis. Das Bestimmte dabei ist nur, daß jeder den andern, der nicht mit seiner Meinung übereinstimmt, für einen Schurken ansieht und entsprechend behandelt. Das pflegt man dann als Gebilde der Deutschen zu bezeichnen. Aber dieser Streit um all seinen hochstigen Bedeutungen mcht richtiger ein allgemeines Kriegsziel genannt werden; denn wenn wir die Augen aufmachen, sehen wir keine unangenehmen Erscheinungen bei allen Wähler, und nicht einmal nur bei den Kriegsfuhrenden. So schäden wir uns denn davor. Wir können nicht verlangen, besser als andere gestellt zu werden, und lassen den wähler, dämpfenden Meinungssturm über uns ergehen. Wenn nur Ruhe und Sachlichkeit immer die Oberhand behielten! Jeder jeder Wähler in die Meinungen leert uns, daß der Brand des inneren Ergetes sich gerade an den Friedensbedingungen entzündet hat, und wir dürfen nicht hoffen, daß er aufhört, ehe der Schubpunkt hinter die Erdbewandlungen gesetzt ist, ja, er wird dar- über hinaus toben und noch die Friedensbestimmungen vergällen.

Man fragt die eigentümliche Erscheinung von, daß die Friedensentschlussten, die nie so gut waren wie jetzt, vom ganzen deutschen Volke mit Mißtrauen aufgenommen werden. Der Sonderbericht mit Rußland aus der ihr haben, trotz der ungewohnen Anstrengungen der Entente; aber es macht den besten Eindruck, daß sich die Deutschen zururckhalten und nicht wieder mit beiden Händen nach jeder Möglichkeit greifen. Die Entente stecke sich hinter Dschonin, den jetzt abgelehnten Oberkommandierenden der russischen Nordfront. Der Trozkij ist ihr die falsche Maske ab. Sie erklärt einen Aufsat an das russische Volk; Trozkij hält den unerfahrliehen Friedenswahler der Millionen von Dancern, Arbeiter und Soldaten dagegen. Die Entente droht mit dem Nichthalten der Lieferungsverträge; Trozkij veroffentlicht in einem Gelubnis die Wünsche nach der Geheimdienstmacht, es Verträge und schuldig Noten, die noch z. T. unter dem jarlichen Regimen entstanden. Sinowjew mit allen geheimen Anmachungen, heißt es in Rußland! Amerika will Rußland nichts mehr zutun lassen, wenn es abtruglich von der Entente. Trozkij antwortet mit dem Verbot jeglicher Offenstat. So ist die jetzige russische Regierung bis zum Verfall der entlassenen, Frieden zu machen, den es haben wird, sowie die Engländer alle das Land verlassen. Die Entlassung des Rubler, als was die Entschlung der Geheimvertrage die Mitglieder des Bieleverbandes blostelt, gibt die Gewalt für den völligen Brand mit den diesbeztigen falschen Freunden. England hält sich dafür durch den Raub der russischen Schiffe schuldlos; im Mittermeer besetzt es sogar den Kreuzer „Albatros“. Was was bedeutet das gemeiber dem Zusammenbruch der Kriegsziele infolge des gamlichen Auscheidens von Rußland!

Auch die preussische Wahlerreform ist eine Kriegszieleerscheinung und für viele sogar eine Friedensbedingung infolge, als manne das Maß ihrer Kriegsziele von den neueren Ertrangenschaften abhängig machen, die diese gewalttätige Probe unserer inneren und äußeren Kraft anstehen würde. Die Aufnahme der Postage deckt sich mit den Anschauungen der Parteien. Freilich ist es den meisten schon in Fleisch und Blut übergegangen, daß die gewalttätige Volkserfolge an den Fronten nicht ohne innere Un-

Exquisit
Cognac
t St. Atrat
Liquor
Spezialmarken zur Zeit ausverkauft

Sieben erschienen:

Hermann Glegemann
Gebilde des Krieges

II. Band.

Gebestet 12.50 M.
In Leinen gebunden . . . 15. — M.
In Halbleder 17. — M.
ausgleich 10 % Teuerungszufschlag.

Sie haben in der
G. Stallingschen Buchhandlg.,
Oldenburg, Theaterwall 4.

Empfehle

Kognak-Verschnitt
Wermuthwein
Fruchtlukör
Ingelheimer
Rotwein
Pfeffer
Vanille
in jeder Preislage

Vanille-Zucker
Vanille-Pudding-Pulver
Kümmel
Steinhäger
Bohnerwachs
in Dosen
K. A. - Seife
Dr. Ackers
Stärkemittel
Kaffee-Mischung

Heinrich Eilers,
Achterstrasse 35.
— Fernsprecher 150. —

2 hölz. Lehnstühle
mit Roba, Stuhl 15 Mark,
mit eine Holzstühle 20 M.,
zu verkaufen.

Neubornstraße 6,
Gingana Steinweg.

Am Hause dies, Woche wird
Eisenbrennholz
Charlottenstraße (Leuchtbl.)
entwerfen und zunächst an
Eisenbrenner abzugeben.

Job. Wiemann Dinstfr.
2.
Kommissionen.

Rauchtabak
das Mund 10 M.
Zigarren
je 100 Stk 80 M.
Tabak u. Zig. Fabriken
C. H. Fischer, Bremen,
Rathhauswall 38a

Verkaufe eine vor 2 Tagen
abget. junge, fettere
beste Milchkuh mit
bestem Subhalb
oder eine in diesen Tagen
gebende, fettere Milch
gebende **Subhalb**, nach
Wahl des Käufers.
G. Hermann,
Ratze-Blumenstraße.

Solet - Restauration
Verkauf.

Ein in vornehmster Stadt
Lage, sehr besuchtes
Solet mit Restaurant
Café und Weinstube
ist einschließlich Betriebs-
inventar infolge Geschäfts-
veränderung hiermit zu
verkaufen. Sehr einst. und
beim. Gesch. G. H. Fischer,
Baderstraße, Französisch,
Waldweg. Gegenüber
Hindenburg unter N. G. 187
an die Geschäftsstelle d. B.

Empfehle meinen mit der
1. Bäume ansehenswerten
Eber zum Verten.
Dedg. 8 M.
G. Haverkamp,
Bauerstraße bei Ewe.

Ordnung Oldenburg
des Allgem. Deutschen
Frauenvereins.

Vortrag
von Fräulein Helene Lange,
„Mütter der Stadt“
Freitag, d. 30. Novbr.,
abends 8 Uhr,
in der
Aula des Gymnasiums.
Eintritt frei!

3 junge Gänse
und 1 Puter.
Memo Broes

Häute bei Neumann, zu
verkaufen eine im Februar
starbende

3 junge Kuh.
Berth. Schwaninger

Empfehle

Kognak-Verschnitt
Wermuthwein
Fruchtlukör
Ingelheimer
Rotwein
Pfeffer
Vanille
in jeder Preislage

Vanille-Zucker
Vanille-Pudding-Pulver
Kümmel
Steinhäger
Bohnerwachs
in Dosen
K. A. - Seife
Dr. Ackers
Stärkemittel
Kaffee-Mischung

Heinrich Eilers,
Achterstrasse 35.
— Fernsprecher 150. —

Die Anstaltsstelle der
Wohlfahrtsvereinigung
Wohlfahrtsstraße 22,
ist Montag u. Donnerstag
von 10-12 Uhr geöffnet.

Zu kaufen gesucht wegen
Brennholz
Bienen und Bienenstöcke.
An mehreren in der Nähe
in Ewerden.

Overley 4. Au bez. ein
Schwein
zum Verkauf. Carl Hise,
Eisenbrenner Chaussee 50.
Geht in der Nähe des
Waldwegs ein anderes

Grundstück
mit oder ohne Gebäude.
Waldweg unter N. G. 270
an die Geschäftsstelle d. B.

Donnerstag. Au bez.
eine Gehe. Kommerzialier.
Bienen und Feind, eine
Gummil. mit Freikauf.
W. Weigt, Schiller 51.

Zu verkaufen Servierstisch,
Radost. Nr. 38 a II.

Gehversbühnen 2. Au. d.
selbstgemachte

Reiser- und
Heidebesen.
D. Müller, am Bahnhof.
zu verkaufen gutes
selbst

Pferd
W. H. von H. H. H. H. H.
N. H. H. H. H. H. H. H. H.
H. H. H. H. H. H. H. H. H.
H. H. H. H. H. H. H. H. H.

Grundstück
mit oder ohne Gebäude.
Waldweg unter N. G. 270
an die Geschäftsstelle d. B.

Donnerstag. Au bez.
eine Gehe. Kommerzialier.
Bienen und Feind, eine
Gummil. mit Freikauf.
W. Weigt, Schiller 51.

Zu verkaufen Servierstisch,
Radost. Nr. 38 a II.

Gehversbühnen 2. Au. d.
selbstgemachte

Reiser- und
Heidebesen.
D. Müller, am Bahnhof.
zu verkaufen gutes
selbst

Pferd
W. H. von H. H. H. H. H.
N. H. H. H. H. H. H. H. H.
H. H. H. H. H. H. H. H. H.

Reiser- und
Heidebesen.
D. Müller, am Bahnhof.
zu verkaufen gutes
selbst

Pferd
W. H. von H. H. H. H. H.
N. H. H. H. H. H. H. H. H.
H. H. H. H. H. H. H. H. H.

Reiser- und
Heidebesen.
D. Müller, am Bahnhof.
zu verkaufen gutes
selbst

Pferd
W. H. von H. H. H. H. H.
N. H. H. H. H. H. H. H. H.
H. H. H. H. H. H. H. H. H.

Immobil-Verkauf
zu Wardenburg.

Der Landmann Geur, Schürer daselbst beabsichtigt,
folgende

Grundstücke

mit Antritt zum 1. Mai 1918 öffentlich meistbietend zu
verkaufen:

1. Flur 11, Pars. 476/166, „Broschensch“, Ackerland,
groß 0,3181 Hektar.
2. Flur 14, Pars. 17, „bei Edder“, Ackerland, groß
0,8905 Hektar.
3. Flur 16, Pars. 6, „Klobber“, Ackerland, groß
1,0792 Hektar.
4. Flur 16, Pars. 291/189, „Stassenkamp“, Ackerland,
groß 0,3670 Hektar.
5. Flur 16, Pars. 49, „Strohrien“, Wiese, groß
1,0070 Hektar.
6. Flur 17, Pars. 401, „In den Wiesen“, Wiese,
groß 2,6678 Hektar.

Hierzu steht 1 Verkaufsherrin an auf

Montag, 5. Dez. d. J., nachm. 6 Uhr,
in Krügens Wirtschaft in Wardenburg.
Käufer ladet ein
W. G. H. H. H. H. H.

Malerei! Malerei!

Verkauf
eines Farben-, Glas-
u. Tapeten-Lagers
in
Wildeshausen.

Am
Freitag,
den 30. Novbr. d. J.,
nachm. 1 Uhr,

werden durch den Unter-
zeichneten in der
Hauptstr. 11, Wildeshausen,
öffentlich meistbietend und
mit genauer Zahlungsfrist
verkauft:

ca. 200 Pfd. feinste
Decorationsfarben,
ca. 1750 Pfd. Farbe
in Tonnen (Gelb-
farbgrün, heller
Oker, Umbra, Kast-
grün, Metalleis-
u. u. u. u.),
ca. 50 qm Fenster-
glas,
10 große Scheiben
Kathedralglas,
ca. 1000 Rollen Stuh-
ben-, Flur- und
Decken-Tapeten,
und ein großer Vorrat
Malergeät,
als
Frischleitern,
lange Leitern, Ma-
lerische, Dejmalt-
waage, Brückenwaage,
viele Zinkfarben
u. u. u. u.

Kaufhaber ladet ein
L. Günther,
Auktionator,
Wildeshausen,
Beruf 215.

18 Kuhbetten,
wasserfest, gute Qualität,
sehr preiswert abzugeben
auch einzeln.

In Wardenburg, Mottenstr. 3.

Zu verkaufen ein auf
Herrenfahrrad
ohne Stummel mit Freikauf.
Radost. Nr. 49.

Famose Mädchen wünscht
Kameraderin.

Wunsch mit Preis unter
200 M. an die Geschäfts-
stelle dieses Anzeiger.

Wird in militärisch-
dienstliche Anstalt.
Annohde unter N. G. an die
H. H. H. H. H. H. H. H. H.

Straßen-Berein
Anrechnungsfähig, Schö-
nplatz 21, Dienstadt und
Freitag von 10 bis 12 Uhr
Anrechnung im Anrechnung
von Straßen und Wenden
von Reinigungsmitteln

Dame wünscht Unter-
richt in Deutscher Sprache
und Rechtschreiben, Off. u.
N. 11 Mittelle, Langestr. 20.

Die junge Dame mit
schwarzem Haar u. hell-
grünem Beschnitt, welche
Sommerabend mit drei
Freundinnen und einem
Freundinnen i. Café Wohl-
mann war u. 1/2 mit er-
stern nach der Zuschrift-
stunde zurück, wird hoff-
geb. Ihre Adresse unter
N. G. 20 bei der Geschäfts-
stelle d. B. niederzulegen.

Krieger-Berein
Eghorn-Bahnhof

Wegen Wiederaufbau von
Wohngebäuden dieses B.
Bereins um die Wenden
für alle unter der Fahne
stehenden Krieger bis
letzten zum 1. Dezember.
Hilfsleistungen werden ent-
gegen Geld Hilfe, Wohn-
hof, und demnach Sonder,
Eghorn.
Der Vorstand.

Dentist
Ostermayer
Oldenburg,
Peterstr. 45. — Telef. 1665.
Sprechstunden, 9-12 Uhr
und 2-6 Uhr.

Nach Bremen versetzt, habe
Praxis wieder aufgenommen.

Dr. Feldmann,
Hals-, Nasen-, Ohrenarzt
Bremen, Kretzen
weg 4,
Sprecht. 12-1 u. 3-4-5 U.

Gesangsunterricht
erteilt

Ilse Walter,
Opernsängerin,
Grünestraße 13 II.

Großherzog. Theater.
Dienst., „Einfame Men-
schen“, Anfang 7 1/2 Uhr.
Mittwoch (4. Vorstellung
im Abonnement für Aus-
wärtige): „Das Glück im
Winkel“, Anfang 4 Uhr.
Donnerst.: „Die Na-
benknechtin“, Anfang 7 1/2
Uhr.
Freit.: „Der Augur“, An-
fang 7 1/2 Uhr.
Sonnab.: „Gaudemus“, An-
fang 7 Uhr.

Bremer Stadttheater.
Dienstag, 27. Novbr.,
abends 8 Uhr: „Julius
Cäsar.“
Mittwoch, 28. Novbr.,
abends 6 1/2 Uhr: „Urbine.“
Donnerstag, 29. Novbr.,
abends 6 1/2 Uhr: „Die He-
denmaus.“
Freitag, 30. Novbr.,
abends 6 1/2 Uhr: „Cipella.“
Sonnabend, 1. Dezemb.,
nachmittags 2 1/2 Uhr: „Mar-
u. Siegfrieds Weismad-
reise.“
Sonnabend, 1. Dezemb.,
abends 6 1/2 Uhr: „Die He-
denmaus.“

Heiratsgesuche

Jung. Mann,
lebt fr. beid., von ange-
nehm. u. gut. Char., in
sich. St., wünscht Bek. m.
Fr. oder W. bis zu 28
Jahren zw. 10. Heimat.
Brem. ev. u. schlaute
Fra. bevorzugt. Off. mit
N. G. 270 Geschäfts-
stelle dieses Anzeiger.

39. Witwe ohne Anha-
ben, w. in sehr gut. Verh.
lebt, w. sich w. mit nützl.
Beruf. z. verh. Off. m. N.
N. 3. Mitt., Langestr. 20 erb.

Stollhamm, den 26. Novbr. 1917.
Gestern abend ist unsere liebe, gute
Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
die
Witwe des weil. Ed. Hemten,
Sanny geb. Santhen,
in ihrem 66. Lebensjahre sanft entschlafen.

Die trauernden Kinder:
Witb. Böden u. Frau geb. Hemten,
Edwader-Hammrich.
Bertha Hemten, Stollhamm.
Adolf Frank u. Frau geb.
Hemten, Abbeholer-Altenheid.
Emil Meiners u. Frau geb. Hemten,
Stollhamm-Altenheid.
Christel Meiners u. Frau geb.
Hemten, Döbing,
und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Freitag nach-
mittags um 4 1/2 Uhr statt.

Für König und Vaterland fiel
am 20. November in treuester Pflicht-
erfüllung mein heissgeliebter, unver-
gesslicher Mann, meiner Kinder
treuester Vater

Fritz Hofmeister
Major im Infantr.-Regt. 84,
Ritter hoher Orden.

Almut Hofmeister geb. Harms
und Kinder.

Oldenburg, den 26. November 1917.

Von Beileidsbesuchen bitten wir
abzusehen.

Familien-Nachrichten

Geburts-Anzeigen.
Sonnabend, 2. Nov.
1917. Durch die glückliche
Geburt einer
Tochter
wurden hoch erfreut
Geur. Geben u. Frau,
Bertha geb. Oden.

Die Geburt eines ge-
sunden
Sohnes
zeigen an
Oberleutnanten-Affidant
Julius Meyer u. Frau,
Mimi geb. Müller.
Oldenburg, 25. Nov. 1917.

Todes-Anzeigen.
Donnerstag, d. 26.
Novbr. 1917. Es hat
heute dem allmächtigen
Gott gelassen, Tochter
Geburts- und Schwäger
Klara
im Alter von fast 11
Jahren von ihrem
schweren Leben durch
einen sanften Tod zu
erlösen.

Um stille Beileid
bitten
Diede. v. Hüfen,
Schuldammerweihen,
ausget. auf Urlaub,
und Frau
Wanda geb. Hansen.
Die Beerdigung findet
am Mittwoch, den 28.,
nachmittags 3 1/2 Uhr,
vom Trauerh. Schul-
weg 143, aus statt.

Domerschnee, d. 26.
Novbr. 1917. Heute
entschlief sanft und
ruhig nach langem
schwerem, mit großer
Geburts- und Schwäger
den im festen Glauben
an ihren Erlöser
unserer untergehenden
Tochter und Schwäger
Lina
im blühenden Alter
von 18 Jahren.

Die tiefgebeten,
Gestern und Schwäger
Daniel Freimuth,
ausget. auf Urlaub,
und Frau
Johanne geb. Wehner
und Schwäger
und alle Verwandten.

Die Beerdigung findet
am Mittwoch, den 28.,
nachmittags 3 1/2 Uhr,
vom Trauerh. Schul-
weg 143, aus statt.

Dankfagungen.

Für die Beweise herz-
licher Teilnahme beim
Hinfcheiden unseres lieben
Vaters sagen wir allen
denen, die ihm das letzte
Geleit gaben, insbesondere
den Anverwandten, Gro-
ßeltern für die rege Be-
teiligung sowie Frau Bo-
ther Heil für seine her-
reichen Worte am Sarge
und Grabe unsern
innigsten Dank.

Die trauernden Kinder:
Großeltern, den 26. 11. 17.

Für die vielen Beweise
herzlicher Teilnahme bei
dem Hinfcheiden unseres
lieben Vaters sagen wir
allen, die ihm das letzte
Geleit gaben und Kran-
zen schickten, sowie Frau
Gentlicher Kaiser für die
tröstlichen Worte am
Sarge und Herrn Walter
Hadenbrock am Sarge mit
seinem

innigsten Dank.

Familie B. G. H.,
Wardenburg.

Naderbellenhangen, den
26. Nov. 1917. Für die
vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinfcheiden
unseres lieben Vaters
sagen wir allen, die ihm
das letzte Geleit gaben,
seinen Sarg so reich mit
Kränzen schmückten, sowie
den beiden Bekannten-
vereinen, Schuldammer-
weihen, Abbeholer-
Altenheid, Herrn
Hilfsleistungen für die
tröstlichen Worte am
Sarge, unsern
innigsten Dank.

Fam. H. H. H. H. H. H. H. H. H.
nicht allen Anverwandten.

Es sei allen Anverwandten
vom Kriegerverein, sowie
denen, die uns mit
Beweißen und Worten
herzlichen Dank

Leitn. D. H. H. H. H. H. H. H. H. H.
121. Wardenburg.

Defshausen, d. 27.
Novbr. 1917. Am 24.
d. M. entschlief sanft
nach einer langwierigen
Krankheit von seinem
Leben, das er mit
unvergesslicher
herzlicher Sohn und
Frau, der

Musiker
Wilhelm Winter
am 26. Oktober im
blühenden Alter von
19 Jahren den
Gottvertrauen
erlitten hat.

Die tiefbeten,
Gestern und Schwäger
tem.
Naham Winter,
ausget. auf Urlaub,
und Frau,
Ratze-Blumen-
straße.

innigsten Dank.

Familie B. G. H.,
Wardenburg.

Naderbellenhangen, den
26. Nov. 1917. Für die
vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinfcheiden
unseres lieben Vaters
sagen wir allen, die ihm
das letzte Geleit gaben,
seinen Sarg so reich mit
Kränzen schmückten, sowie
den beiden Bekannten-
vereinen, Schuldammer-
weihen, Abbeholer-
Altenheid, Herrn
Hilfsleistungen für die
tröstlichen Worte am
Sarge, unsern
innigsten Dank.

Fam. H. H. H. H. H. H. H. H. H.
nicht allen Anverwandten.

Es sei allen Anverwandten
vom Kriegerverein, sowie
denen, die uns mit
Beweißen und Worten
herzlichen Dank

Leitn. D. H. H. H. H. H. H. H. H. H.
121. Wardenburg.

innigsten Dank.

Familie B. G. H.,
Wardenburg.

Naderbellenhangen, den
26. Nov. 1917. Für die
vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinfcheiden
unseres lieben Vaters
sagen wir allen, die ihm
das letzte Geleit gaben,
seinen Sarg so reich mit
Kränzen schmückten, sowie
den beiden Bekannten-
vereinen, Schuldammer-
weihen, Abbeholer-
Altenheid, Herrn
Hilfsleistungen für die
tröstlichen Worte am
Sarge, unsern
innigsten Dank.

Fam. H. H. H. H. H. H. H. H. H.
nicht allen Anverwandten.

Es sei allen Anverwandten
vom Kriegerverein, sowie
denen, die uns mit
Beweißen und Worten
herzlichen Dank

Leitn. D. H. H. H. H. H. H. H. H. H.
121. Wardenburg.

innigsten Dank.

Familie B. G. H.,
Wardenburg.

Naderbellenhangen, den
26. Nov. 1917. Für die
vielen Beweise herzlicher
Teilnahme beim Hinfcheiden
unseres lieben Vaters
sagen wir allen, die ihm
das letzte Geleit gaben,
seinen Sarg so reich mit
Kränzen schmückten, sowie
den beiden Bekannten-
vereinen, Schuldammer-
weihen, Abbeholer-
Altenheid, Herrn
Hilfsleistungen für die
tröstlichen Worte am
Sarge, unsern
innigsten Dank.

Fam. H. H. H. H. H. H. H. H. H.
nicht allen Anverwandten.

Es sei allen Anverwandten
vom Kriegerverein, sowie
denen, die uns mit
Beweißen und Worten
herzlichen Dank

Leitn. D. H. H. H. H. H. H. H. H. H.
121. Wardenburg.

Beilage

zu Nr. 325 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 27. November 1917.

Tagung des Deutschen Schiffschiffvereins.

Unter Vorsitz des Großherzogs fand Sonnabendmorgens im Hotel Adlon in Berlin die alljährliche Mitgliederversammlung des Deutschen Schiffschiffvereins statt. Die Beteiligung war wieder außerordentlich stark, ein erfreuliches Zeichen dafür, wie groß die Anteilnahme an der für die Entwicklung unserer Handelsmarine so wichtigen Arbeit des Vereins ist. Als Vertreter der Reichsbehörden nahmen u. a. teil: Vizadmiral Werder als Vertreter des Reichsmarineamts und Staatssekretär des Reichs-Marineamts, Witt, Geheimrat v. Zonquères, Gef. Oberregierungsrat v. Schröder und Vizadmiral Wurm, auch Erb-Großherzog Nikolaus nahm an der Sitzung teil.

In seiner Begrüßungsansprache dankte der Großherzog dem Verein für die fleißige Teilnahme. Die Arbeit des Vereins geht rüstig vorwärts, und groß sind die Erfolge. Nicht nur der Handelsflotte, sondern auch der Kriegsmarine konnten Mannschaften überwiesen werden. Der Großherzog dankte dem geschäftsführenden Vorstand, insbesondere Professor Schilling, für die unter schwierigen Verhältnissen geleistete aufopferungsvolle Arbeit; dies galt auch für den kaufmännischen Geschäftsführer, Herrn Mattig. Die Mitgliederzahl ist, dank einer regen Betätigung, um 313 gestiegen, so daß sie jetzt aus 1463 persönlichen Mitgliedern besteht. Dazu kommen 19 Kürstlichkeiten, 25 Behörden und 67 Vereinen. Von den Mitgliedern, die dem Verein im vorletzten Jahre durch den Tod entzogen worden sind, seien folgende genannt: Graf v. Plehlin, Graf Sendeil v. Domsersmard, Hans v. Weichardt, Herzog Philipp von Württemberg, Ernst Wasserbaum und der Präsident des Norddeutschen Lloyd, Konrad Frig Schell. Der Großherzog schloß seine Ansprache mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß ebenso, wie wir aus diesem Krieg siegreich hervorgehen werden, auch unsere Handelsmarine den großen Weltverkehr nach dem Kriege siegreich bestehen werde.

Es nahm sodann Professor Schilling das Wort, um den Jahresbericht zu erläutern. Er schloß mit einem Dank an die Behörden und an die sonstigen Förderer der Bestrebungen des Deutschen Schiffschiffvereins.

Zur Unterstützung seiner Redebericht hat der Verein einen Film herstellen lassen, dessen Eröffnung am Sonnabendmorgens im Palais de l'Europe am Zoo vor sich ging. Der Film, der den Titel „Zwei blaue Jungen“ führt, schildert in einer feinführenden Handlung die Schicksale zweier deutschen Jünglinge, die in ihrer Liebe zur See Aufnahme auf einem der Schiffe des Deutschen Schiffschiffvereins finden und in die blauen Uniformen der tüchtigen Auszubildenden der Jungmannschaften auf den prächtigen Segelschiffen des Vereins an den Aufbauten werden. Dann folgt die eigentliche Handlung, die die beiden Jellen erst in Gefangenschaft der Fremdenlegation in Afrika fallen läßt, aus der sie, dank der erwerbenden Tüchtigkeit, entwichen, um schließlich in Konstantinopel wieder in Sicherheit und in den Dienst des Vaterlandes zu gelangen.

Außerordentlicher Verbandstag des Verbandes oldenburgischer landwirtschaftlicher Genossenschaften.

Am Sonnabend, den 24. d. M., nachmittags 3 Uhr, fand im großen Saale der Union zu Oldenburg ein außerordentlicher Verbandstag des Verbandes oldenburgischer landwirtschaftlicher Genossenschaften statt. Welche Verbreitung das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen im Herzogtum Oldenburg gefunden hat, davon zeugte der trotz der Kriegszeit gute Besuch der Versammlung. Aus allen Gegenden des Herzogtums waren die Vertreter der Genossenschaften erschienen. Der stellvertretende Verbandsdirektor, Gußbitter A. zur Horst, eröffnete die Versammlung, begrüßte die erschienenen Gäste und Genossenschaftler und erteilte sodann dem Vorstandsmittglied Herrn A. Willers das Wort zur Erhaltung des Jahresberichts. Aus diesem hochinteressanten Bericht sei nur hervorgehoben, daß der Verband gegenwärtig 295 Einzelgenossenschaften als Mitglieder zählt. Herr Willers gab in seinem Bericht u. a. auch ein anschauliches Bild von der segensreichen mannigfaltigen Arbeit, welche die landwirtschaftlichen Genossenschaften trotz aller

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 26. Nov. 1917. Amtlich
Wentlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern nur zeitweilig zwischen Poelcapelle und Gheluvelt gesteigerte Feueraktivität. Vorstoßkämpfe verliefen für uns erfolgreich und brachten Gefangene ein. Nordöstlich von Passendale feierte der Vortrupp eines englischen Bataillons.

Auf dem Schlachtfeld südwestlich von Cambrai wiederholte der Feind hartnäckig seinen Angriff auf Ypern. Die dort in den vorhergehenden Tagen in Abwehr und Angriff bewährten Truppen wiesen auch gegen den Feind restlos ab.

Unser Verwundeten- und in die Bereitstellung zahlreicher Panzertankwagen südlich von Valenciennes. Schwächere Infanterie stieß gegen Bouillon vor; sie wurde zurückgeworfen.

Aus den letzten Kämpfen bei Bourlon hinter unseren Linien verblieben Engländereinheiten im blutigen Nahkampf gefaubert. 8 Offiziere, mehr als 300 Mann wurden gefangen, 20 Maschinengewehre erbeutet.

Am Südrand des Waldes von Bourlon und westlich von Fontaine brachten uns nördliche, sehr heftige Handgranatenkämpfe den erwünschten Geländegewinn.

Nördlich von Banteuz griff der Feind nach festem Trommelfeuer an; er wurde abgewiesen. Ein englischer Vortrupp östlich von Gricourt brach vor unseren Hindernissen zusammen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nach härtester Feuerfeindung griff der Franzose in vier Kilometer Breite zwischen Samogneux und Beaumont an. Seine ersten Angriffswellen, durch unser Infanterie- und Artilleriefeuer verprengt, stürzten in ihre Ausgangsstellungen zurück. Mehrfache Anläufe neuerlicher Kräfte brachen in unserer Abwehrzone zusammen. Zahlreiche Tote, Verwundete und andere Franzosen wurden gefangen.

Das harte Feuer griff von dem Schlachtfeld auch auf die benachbarten Abfänge über und hielt namentlich zu beiden Seiten von Ornes tagsüber in großer Stärke an.

Infanterie, Schlacht- und Jagdflieger griffen trotz heftigen Sturmes und Regens erfolgreich in den Kampf ein und unterstützten auf dem Gefechtsfeld bei Cambrai und an der Waas erheblich Führung und Truppe.

Deutscher Kriegsschauplatz und

Mazedonische Front.

Seine größtenteils Kampfschancen.

Italienische Front.

In heftigen Gebirgskämpfen erzielten unsere Truppen Erfolge und besaunperten sie gegen italienische Gegenangriffe.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Schwierigkeiten der Kriegszeit zum Wohle nicht nur der Mitglieder, der gesamten Landwirtschaft, sondern auch der gesamten Bevölkerung in Stadt und Land ausüben. Nachdem Johann Deconomierat Seyder-Loopenburg über die Prüfung der Jahresrechnung des Verbandes berichtet hatte und daraufhin dem Vorstande Entlastung erteilt worden war, wurden Ergänzungswahlen zum Vorstande vorgenommen. Anstelle des leider erkrankten bisherigen Verbandsdirektors, Gußbitter A. zur Horst, wurde Herr A. zur Horst-Großfeldbus zum Verbandsdirektor, ferner wurden Herr A. Willers zum stellvertretenden Verbandsdirektor

und Generalsekretär Brenning zum dritten Vorstandsmittglied gewählt. Generalsekretär Brenning berichtete sodann über den am 8. November d. J. im Herrnhaus zu Berlin stattgehabten 23. deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstag. Endlich erhielt Herr zur Horst in Anerkennung an die Berliner Verhandlungen einen längeren Vortrag über die Frage „Sicherung der Volksernährung durch Trocken der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und die Mitwirkung der Genossenschaften“. Die interessanten Ausführungen des Redners, die weit so zeitgemäß, lebhaft Beifall hervorriefen, führten noch zu einer längeren Aussprache. Es wurde allgemein anerkannt, daß die Erzeugung landwirtschaftlicher Erzeugnisse unter Beachtung genossenschaftlicher Grundsätze zu fördern sei. Um 5 1/2 Uhr war die Tagung beendet.

Hus dem Großherzogtum.

Der Kaiser unter mit beiderseitigen Verträgen...
Der mit großer Dankbarkeit...
Über solche Bestimmungen...
Oldenburg, den 27. Nov.

* Ein Vortrag Helene Langes. Der neugegründeten Ortsgruppe Oldenburg des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins ist es gelungen, Frau Helene Lange, die Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins, zu einem Vortrage zu gewinnen über das Thema „Mütter der Stadt“. Wenn die Persönlichkeit der Rednerin — Oldenburg nennt sie mit Stolz ein Kind der Stadt — allein schon eine große Anziehungskraft ausüben dürfte, so wird sie noch gesteigert durch die Wahl des Themas, das eine Frage behandelt, die in der Zukunft bei der Neugestaltung der inneren Verhältnisse überall und auch hier in den kommenden Landtagsverhandlungen eine bedeutsame Rolle spielen wird. Handelt es sich doch um die verantwortliche Mitarbeit der Frau in der Gemeinde, um Pflichten und Rechte, die ihr daraus erwachsen. Der Vortrag findet, wie aus der Anzeige ersichtlich ist, am Freitag, den 30. Nov., abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums statt. Der Eintritt ist frei.

* Ohne Klavier sind die Vertonten im Grünen Hof, im Evangelischen Krankenhaus und im Peter Friedrich Ludwig-Hospital und müssen deshalb auf viel Unterhaltung und Anregung verzichten, die ihren Klavierbegleitern in den übrigen Lazaretten geboten wird. Sollte jemand ein Instrument zur Verfügung stellen, so würden der Ausschuss für Vertontenentfaltung das Weitere gern dankbar übernehmen.

* Lebhaft Unzufriedenheit besteht seit einiger Zeit wegen der Beschaffenheit der Magermilch, die fast regelmäßig sauer ist. Der Magistrat teilt uns dazu mit, daß dieser unerfreuliche Zustand besteht, seitdem der Stadt andere auswärtige Molkereien zur Belieferung zugewiesen worden sind als wie früher. Der Magistrat hofft, daß die mit der Landesstelle schwebenden Verhandlungen zu einer baldigen Besserung des jetzigen unerfreulichen Zustandes führen.

* Warburg, 26. Nov. Am nächsten Sonntag wird an Sand zahlreicher Lichtbilder Herr Otto Schabbe, Schriftleiter der Oldenburger „Nachrichten“, von seinen Erlebnissen und Eindrücken an der galizischen Front berichten. Der Vortragabend — unter dem Titel „Bei der Deutschen Südarmee“ — wird vom Kriegerevitei veranstaltet.

§ Willhelmshaven, 26. Nov. Der Großherzog von Oldenburg hat bekanntlich dem Vizadmiral Gerd's das Großkreuz mit den Schwertern verliehen. Vizadmiral Gerd's erhielt bereits im Jahre 1914 das Großkreuz gelegentlich einer Schiffsführung der auf Wangeroog liegenden Kompanie der Marine-Artillerie, welcher der Großherzog beistand. Nun sind ihm die Schwerter dazu verliehen. Er ist schon viele Jahre Direktor der Waffenabteilung im Reichsmarineamt und der rangälteste Vizadmiral der Marine, seit dem 27. Januar 1913. Er ist schon deshalb mit Oldenburg verbunden, weil seine Frau aus Jever stammt. — Dem Stadtarzt Dr. Neß im Hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 15 Herbrand Bohmann, ist das Friedeichs-Luzifer-Kreuz I. Klasse verliehen worden. Er ist der Sohn des Rentners B. in Oldenburg; er war bis zu seiner Entberufung ein vielbeschäftigter Arzt in unserer Stadt.

Preis nur Mk. 20.—

Die fidele Kommode

Vierhundert Jahre deutscher Humordichtung
Herausgegeben von Herrn Siegfried Rehm.

Ein prachtvoller Ganzleiner-Quartband mit über 528 Seiten Umfang in mehrfarbigem Druck. Enthält mehr als 600 schwarze und farbige Zeichnungen und 16 Kunstblätter von den besten humorist. Künstlern der Jetztzeit.

Preis Mk. 20.—

War sich und den Seinen noch fröhliche Stunden bereiten will.

dem sei dieses prachtvolle Album, dieser humoristische Familienschatz in Wort und Bild von unvergänglichen Werte, aufrichtig empfohlen. Allen Deutschen ist von Jugend auf ein Inventarstück des deutschen Hauses wohl bekannt, es ist die liebe traute Kommode. Zu einem solchen Inventarstück jeder deutschen Familie möge diese „Fidele Kommode“ werden. In zahllosen Schiebläden und Fächern finden sich Schätze des deutschen Humors vereinigt, wie sie in solcher Fülle und Mannigfaltigkeit bisher noch nicht zusammengetragen wurden. Alle Jahrhunderte deutscher Humordichtung, von Hans Sachs bis auf die neueste Zeit, haben zu diesem goldenen Humorschatz ihr Bestes beigetragen. So sind unter vielen anderen mit Beiträgen vertreten: Wilhelm Busch, Johannes Trojan, Heinrich Seidel, Dellev von Lilienron, Ridesamus, Rudolf Presber, Karl Etlinger, Gustav Hochstetter, Alexander Moszkowski, Julius Steinhilber, Edwin Bornmann, Otto Ernst Ludwig Thoma, Otto Julius Bierbaum, Oskar Blumenthal, Richard Delmel. Den Dichtern des Humors gesellte sich eine große Anzahl der bedeutendsten Zeichnerkünstler bei, die den heiteren Inhalt der „Fidele Kommode“ mit köstlichen und lustigen Bildern und Skizzen begleiteten. Unter den Humoristen des Stiffes sind verzeichnet: Erich Gruner, August Hayduck, Paul Haase, A. Schmidhammer, H. Wilke usw. So ist dieses Buch in Wahrheit eine „Fidele Kommode“, die in keiner deutschen Hause, wo Sinn für Humor, Scherz und Wis lebendig ist, fehlen sollte. Wer sich in dieser ersten Zeit durch ein gesundes Lachen e-holen will, der greife in die „Fidele Kommode“, die auch als Vortragsmaterial unvergängliche Bedeutung hat. — Zu beziehen durch die

Akad. Buchhandlung R. Max Bippold, Leipzig

gegen bequeme Vierteljahrstraten von M. 5.—

Postcheckkonto 50 728.

Vierteljährlich nur M. 5.—

Bestellchein 81.

Ich bestelle hiermit bei der Akad. Buchhandl. R. Max Bippold in Leipzig, Königstrasse 37

„Die fidele Kommode“, Mk. 20.— zahlbar vierteljährlich 5 ab Malerung, Erfüllungsort Leipzig.

Ort u. Straße: Name u. Stand:

